

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **14 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Herbstkurs

In der letzten Nummer des Fachblattes haben wir angekündigt, daß unser diesjähriger Herbstkurs in Langenthal vom 9.— 11. November stattfinden werde. Soeben erfahren wir, daß um diese Zeit wegen militärischer Einquartierung die nötige Unterkunftsmöglichkeit fehlt. Wir müssen

darum den Kurs in die vorhergehende Woche verlegen und bitten alle Interessenten davon Notiz zu nehmen. Der Fortbildungskurs unseres Hilfsverbandes über das Thema „Erziehung zur Arbeit und Erziehung durch Arbeit“ wird also nun vom Mittwoch, den 3. bis Freitag, den 5. November 1943 stattfinden.

Der Kursleiter: Dr. Paul Moor.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 61 28

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Besuch der Pestalozzistiftung in Schlieren am 5. Juli 1943

Wer von den zürcherischen Anstaltsleuten sich am ersten Julimontag von den sich stets drängenden sommerlichen Arbeiten in Haus, Garten und Feld zu trennen wagte und der überaus herzlichen Einladung des Vorstandes zum Besuche der Pestalozzistiftung in Schlieren folgte, der erlebte mit all den Berufskollegen inmitten der Anstaltsfamilie einen schönen, unvergeßlichen Nachmittag. Die Hauseltern, Herr und Frau Fausch wünschten das 75-jährige Bestehen ihres Heims auch mit den Berufsfreunden vom ganzen Zürichgebiet in ungezwungener, familiärer Weise zu feiern.

Als sich die stattliche Schar der Gäste dem von mächtigen Bäumen umgebenen Heim näherte, verkündete die Hausglocke mit ihrem weit über das Feld hin schallenden Ton den freudigen Gruß der Hausgemeinde. Aus dem ehernen Klang verstanden wir Gäste die große Freude dessen, der sie so kräftig zog, und fühlten den aufrichtigen und herzlichen Willkommgruß aller Hausbewohner. Nach der gegenseitigen Begrüßung setzte man sich an die unter den großen Kastanienbäumen aufgestellten Tische und wandte den Blick nach der in der Wiese geschickt aufgestellten Freilichtbühne. Unser Präsident, Herr J. Egli in Ellikon begrüßte die ca. 80 Mitglieder und Gäste der Vereinigung, dankte herzlich der Betriebskommission und vor allem den Hauseltern, der Pestalozzistiftung für die freundliche Einladung und die große Gastfreundschaft. Dem Heim wünschte er im Namen der Vereinigung zu seinem 75-jährigen Bestehen und zu seinem weitem Gedeihen und Wirken Gottes reichen Segen. Dann hatten die Zöglinge des Hauses das Wort. In fünf Bildern, gespielt mit tiefem Ernst und voller Hingabe, stellten sie die wichtigsten und entscheidenden Begebenheiten aus der Geschichte der Pestalozzistiftung dar. Es erübrigt sich, in diesem Berichte näher auf den Inhalt einzugehen, da die Aufführung an anderer Stelle im Fachblatte von Herrn Bühler, a. Vorsteher der Pestalozzistiftung, in vorzüglicher Weise geschildert wird.

Wußte man wie das Heim entstanden war, so wünschte man es noch zu besichtigen. Zu Führern

durch die beiden Häuser und die Scheune waren die Zöglinge ausersehen. So wanderten die vielen Grüpplein durch das Heim, jedes geführt von einem Buben, der mit sichtlichem Stolze all die schönen und praktischen Einrichtungen zeigte, als wäre alles sein Eigentum. Kein Winkel durfte vergessen werden. Zu unterst im Keller zeigte er den einfachen Süßmostapparat und zu oberst unter dem Dache die kleine Schnitzwerkstatt. Doch zwischen Keller und Dach gab es noch recht viele schöne Sachen zu bestaunen: Die selbst-angefertigten, geschnitzten Tische und Stühle, die buntbemalten Kasten, Truhen und Betten, die selbstgewobenen farbenfrohen Decken und Bettzüge. Die helle Freude leuchtete den jungen Führern aus den Augen, wenn sie bekennen konnten, das hätten sie mit dem Hausvater gemacht. Wir staunten ob der Geschicklichkeit der Hauseltern und ihren Helfern und freuten uns, wie die Zöglinge durch die Arbeit im Heim zu guten und brauchbaren Menschen erzogen werden und in ihnen der Sinn für das Schöne und Bodenständige geweckt wird.

Unterdessen waren die Tische unter den Kastanien von eifrigen Helfern gedeckt worden und mit großem Appetit durften sich die Gäste mit ihren Führern daran setzen. Da gab es ein Rühmen all der guten Dinge, die einem dargereicht wurden. Und alles Erzeugnisse aus dem eigenen Betrieb! Das schmackhafte Vollkornbrot, die gelbe Butter, der süße Honig, die gute Konfitüre, nicht zu vergessen Milch und Kaffee, soviel man wünschte. Wie man doch in dieser Kriegszeit wieder die gesunde Kost schätzt, die der eigene Grund und Boden uns Menschen in solcher Fülle schenkt.

Nur zu bald mahnte die Uhr zum Aufbruch. Reichlich gestärkt an Leib, Seele und Geist, das Herz voll aufrichtigen Dankes, dem in schlichten Worten an die Hauseltern und deren Helfern jeder Gast nach seiner Weise beredten Ausdruck gab, verabschiedete man sich von all den Freunden und strebte heimwärts. Denn nach den schönen Erlebnissen mahnte die eigene Verantwortung wieder zu neuer Pflichterfüllung, gestärkt und angeregt durch all das Erlebte und Geschaute in der Pestalozzistiftung in Schlieren.

Ernst Walder.

Hygienische Vorratskasten

aus nichtrostendem Blech

Sicherster Schutz vor **Staub, Mäusen und Ungeziefer**
Beste Ordnung im Economat

Verlangen Sie Prospekte und Referenzlisten

CHRISTEN
CHRISTEN & Co., A.G. BERN
Telephon 2 56 11